

Der Preis beträgt für den Abnehmer...

Saale-Beitung.

Fünfundigster Jahrgang.

Abend-Ausgabe...

Nr. 86.

Halle, Montag, den 21. Februar

1916.

Neuer Fliegerangriff auf England.

Rühle Handelspolitik.

Von einem preussischen Landtagsabgeordneten.

Der preussische Handelsminister Sedow hat im Abgeordnetenhaus einige allgemeine Gesichtspunkte für unsere künftige Handels- und Wirtschaftspolitik gemacht...

WTE. Berlin, 21. Februar. (Umstl.) Am 20. Februar mittags griffen Marinestützpunkte die englische Küste an...

e. B. Rotterdam, 21. Februar. Ueber den geistigen deutschen Fliegerangriff auf England meldet Reuters folgendes: Ein deutsches Flugzeug ließ mehrere Bomben in der Nähe des Leuchtturms, Kentish Row...

Umstlicher Bericht der Seeresleitung. Luftbombardement flandrischer und französischer Städte.

WTE. Großes Hauptquartier, 21. Febr.

Westlicher Kriegshauptquartier.

Nördlich von Ypern wurde ein englischer Handgranatensangriff gegen unsere neue Stellung am Kanal abgewiesen...

Ostlicher Kriegshauptquartier.

Vor Dinaburg scheiterten russische Angriffe. Kleinere feindliche Vorstöße wurden auch an anderen Stellen der Front zurückgeschlagen.

Balkan-Kriegshauptquartier.

Nichts Neues. Oberste Seeresleitung.

Verhandlungen mit unseren Feinden sehr unbequem werden. Das soll und darf nicht sein, im österreichisch-ungarischen Wirtschaftsinteresse ebenso wenig wie in unserem eigenen.

Vielleicht wird ein verantwortlicher Minister anders über diese Dinge reden als der Durchschnitte-Statensbürger. Der aber soll sich die Freude an der gegenwärtigen Entwicklung unserer wirtschaftlichen Annäherung an Österreich-Ungarn nicht vergällen lassen.

Vom Balkan.

Venizelos gegen König Konstantin.

e. B. Sofia, 19. Febr. „Campagna“ veröffentlicht folgendes: Die innere Lage Griechenlands wird von Augenblick zu Augenblick kritischer. Venizelos, dessen antidynastische Agitation seit Februar v. J. sich höchsten hervorwagte...

Italiens beschwert sich bei Griechenland. e. B. Lugano, 21. Februar. „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Der italienische Gesandte Graf Bosdari hat Euludis eine Note des Ministers Sonnino mitgeteilt...

Auf einem französischen U-Boot weggeführt. e. B. Rotterdam, 21. Februar. Die auf Eubos verhafteten Konstantin Deutschmanns und Deiterreich-Ungarns wurden heute fortgeführt. (Wohin? Red.) Der deutsche Gesandte in Athen protestierte bei der griechischen Regierung.

Die Kämpfe in Albanien. e. B. Kriegspresquartier, 21. Februar. Unter den ungeheuren Schwierigkeiten, die das tiefe Bergland und die Ungehörigkeit der wenigen elenden Saumpfade bieten, sehen die österreichisch-ungarischen Truppen den Vormarsch in Mittelalbanien fort.

Der türkische Heeresbericht. WTE. Konstantinopel, 20. Februar. Das Hauptquartier teilt mit: In den Daradellen wurden am 18. Februar zwei einunddreißig Kriegsschiffe, die Sedd ul Bahr und Tefke Surun beschossen von mehreren Granaten unserer Batterien getroffen und mußten sich entfernen.

Der Erzzermerfolg wird immer kleiner. e. B. Rotterdam, 21. Februar. Die „Daily Mail“ meldet aus Athen: Nach Informationen aus Diplomatenkreisen sollen die Russen in Erzerum 5000 Mann gefangen genommen haben.

Für die eigene Förderung einer wirtschaftlichen Annäherung sucht vor allem auch der gegenwärtige einflussreiche Zeitungsleiter. In den Tagen des Wiener Kongresses war man bereits an einem Wirtschaftsverein zwischen Preußen und Österreich arbeitete, und bei Stomarskys Bestrebungen auf engere Zusammenkunft der beiden Nachbarreiche haben die Zitierte nicht so sehr auf ein Gelingen des Werkes hingedacht, wie gegenwärtig.

Kreuzlich darin hat Herr Sedow nicht unrecht, daß er der Besprechung mitteleuropäischer Wirtschaftspläne an Deutschlands Welt- und Ueberseehandel erinnert.

Der Erzzermerfolg wird immer kleiner. e. B. Rotterdam, 21. Februar. Die „Daily Mail“ meldet aus Athen: Nach Informationen aus Diplomatenkreisen sollen die Russen in Erzerum 5000 Mann gefangen genommen haben.

Der Erzzermerfolg wird immer kleiner. e. B. Rotterdam, 21. Februar. Die „Daily Mail“ meldet aus Athen: Nach Informationen aus Diplomatenkreisen sollen die Russen in Erzerum 5000 Mann gefangen genommen haben.

Von der Westfront.

Deutsche Bomben auf Furnes.

WTB. Berlin, 21. Februar. (Amtlich.) Marineflugzeuge besetzten am 20. Februar Flugplatz und Flugzeuglager von Furnes (nördlich von La Panne) ausgiebig mit Bomben. Die Flugzeuge sind unversehrt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiraltasses der Marine.

Englische Eingekümdnisse unseres Ufern-Erfolges

c. B. Rotterdam, 19. Febr. Reuter meldet aus London: Der Berichterstatter des britischen Hauptquartiers sagte: Nach dem letzten deutschen Angriff war ein „Kleinanland“ entstanden mit englischer und deutscher Fronten zu beiden Seiten kleiner Böden, die zuvor von den Engländern besetzt waren. Diese Böden liegen an der Nordseite des Kanals Upern-Comines. In der Nacht zum Sonntag sprengten die Deutschen Minen und besetzten eine halbe Stunde die Stellung der Engländer. Die Beschießung war furchtbar. Darauf stürmten die Deutschen in Massen und erreichten die Höhen.

Böhriger Misserfolg Briands in Rom.

c. B. Lugano 21. Febr. Das Tagesereignis in Italien ist ein Pariser Artikel des „Secolo“, in dem der Mitarbeiter des Blattes, Campolongo, seit langem das rein französische Sprachrohr Briands und Voincarés, den vollständigen Misserfolg der Reise Briands feststellt, um Italien durch Verhandlungen mit der Zustimmung Frankreichs gefügig zu machen. Campolongo erklärt zunächst: Briand verlangte keine Kriegserklärung an Deutschland, weil die restlose Annahme der übrigen Vorschläge Frankreichs Italien früher oder später in den tatsächlichen Kriegszustand mit Deutschland gestellt hätte. Diese Vorschläge Frankreichs und Englands betrafen sofortige Schaffung zweier permanenter Konferenzen in Paris, eine politische und eine militärische, die direkt über alle Kriegshandlungen des Viererblocks ohne die Befragung der Regierungen der sieben einzelnen Mächte entscheiden sollten. Diese Vorschläge hat Italien rundweg abgelehnt, wie Campolongo nicht bitterst enttäuelt. Italien kamme nur der Einberufung einer vorbereitenden Konferenz in Paris zu, die erst über die Zweckmäßigkeit der Einrichtung permanenter Konferenzen entscheiden soll. Dieser Vorschlag hat die Engländer und Franzosen sehr verächtlich. Sie drängen daher, doch wenigstens Sonnino, Caborna oder Salandra persönlich nach Paris gehen.

Der „Secolo“ schließt seinen Artikel mit einem heftigen Angriff gegen die Regierung, die eine solche unglückliche Lage geschaffen habe. Entweder sagt das Blatt, hält man die Vorschläge Briands für annehmbar, dann empfiehlt sich ihre Annahme ohne Verzögerung, oder man hält sie für unannehmbar, und dann erweist man durch die Verzögerung bei den Verbündeten eine gefährliche Täuschung. Der Artikel erregt un geheures Aufsehen. Daß die Verbündeten Italien in italienischen Blättern so abkanzeln zeigt, wozu die Dienstwilligkeit gewisser Zeitungen gegenüber Frankreich und dem Westfronten Barriere führt. Ebenfalls ist aber namentlich der Misserfolg der Reise Briands authentisch festgesetzt.

23 Pariser als Opfer bei dem letzten Zeppelinangriff.

c. B. Rotterdam, 20. Febr. Nach und nach sind Meldungen durch, woraus deutlich genug hervorgeht, daß der letzte Zeppelin-Angriff auf Paris in der französischen Hauptstadt gewaltigen Schaden angerichtet haben muß. So erklärt man jetzt, daß er nicht weniger als 23 tote Opfer forderte.

Italien.

Aufbau der italienischen Offensive.

c. B. Kriegspressequartier, 19. Februar. Der allmählichen Steigerung der italienischen Angriffstätigkeit an der Fronten ist überaus die Einklinkung der infanteristischen Divisionen gefolgt. Die feindliche Artillerie hat zwar

Stadt = Theater.

„Das Karrengericht“

Eine Singkomödie in zwei Bildern und einem Zwischenstück von Otto Anthes.
Musik von Paul Graener.
Spielleitung: Leopold Sasse.
Musikalische Leitung: Oskar Braun.
Danaß:
„Der Schneemann“, Ballettpantomime in 3 Bildern.
Musik von C. W. Korngold.
Inszeniert von Leopold Sasse.
Musikalische Leitung: Hans Oppenheim.

Paul Graener hat in Otto Anthes einen Pionier gefunden, dessen seine Verse musikalischen Klang haben und dessen Wert poetischer Schönheit nicht ist. Empfindungsgelöst greift er ins Leben. Das Liebesmotiv wird variiert. Die sinnliche Leidenschaft ist in Walded verkörpert, die schwärmerische selbstlose Begeisterung im Karren und in Danaß die Vereinerung selber zu Opfer bereitet. In dieser Momente steht die hingebende Weiblichkeit gegenüber, die Lisa in ganz Pariser treffend kennzeichnet:
„Ein Mädchenherz ist auf der Suche,
So lang es nicht in Liebe fällt.
Sein Gewähren und sein Verlangen,
Was es gibt und was es nimmt,
Ist nur ein einziges heimliches Fragen:
Wo ist der Eine, dem ich beklümmet?“
Der lyrische Gehalt des Textes verleiht ihm seinen Wert, die Handlung tritt demgegenüber in den Hintergrund und doch bleibt auch sie recht klar in ihrer schlichten Wirkung. Der Karren, der Lisa in selbstlose, entseuernde Liebe ergehen ist, schließlich einen Teil der Hochzeit enttandenen Streit. Zwei Kavaliere des Kurfürsten der Walz wohnen der Hochzeit bei und einer von ihnen, Walded, raubt Lisa beim

Amtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Ober-Rhein nördlich von Upern wurde die englische Stellung in etwa 350 Meter Frontbreite gesichert. Alle Versuche des Feindes, in nördlichen Sandgrabenangriffen seine Stellungen zurückzugewinnen, scheiterten. Die Besatzung blieben in unserer Hand.
Südlich von Upern entspannen sich heftige Kämpfe; der Feind drang bis an den Rand eines unserer Stützpunkte vor.
Südlich von Heubörne (nördlich von Albert) nahmen wir bei einem erfolgreichen kleinen Nachstoß einige Engländer gefangen.
Auf der übrigen Front keine besonderen Ereignisse.
Im Luftkampf östlich von Worme wurde ein mit zwei Maschinengewehren ausgerüsteter englischer Bock wieder abgeschossen. Die Truppen sind teilweise von befestigten Orten hinter der feindlichen Nordfront, sowie Lunéville mit Bomben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Semlitz (an der Borsina, östlich von Wilschnau) brach ein russischer Angriff in unserer Feuer zwischen den beiderseitigen Linien zusammen.
Logoschn und die Bahnanlagen von Tarnopol wurden von deutschen Fliegern angegriffen.

Talkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht

WTB. Wien, 20. Februar. Amtlich wird verlautbart:

Kaukasus-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In den Taurinern steht unter Wert Garofalo (bei Dardano) unter schwerem Beschleuder. An der Fronten dauern die Gefechtskämpfe fort.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Von Bakar See wurde eine italienische Vorpostung genommen. Weiter südlich haben sich unsere Truppen nahe an die feindlichen Stellungen östlich von Durazzo herangehoht.
An unserer Seite kämpfende Albanertruppen haben Peral, Djenoa und Pelinj besetzt. In diesen Orten wurden über 200 Gendarmen (Etab. Pajasi) gefangen.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer. Feldmarschallleutnant.

nicht aufgehört. Die österreichisch-ungarischen Stellungen unter Feuer zu halten, doch ist auch bei ihr ein wesentlicher Abwärtens festzustellen.

Caborna Bericht.

WTB. Rom, 21. Februar. Amtlicher Kriegsbericht vom 20. Februar: Im Upern-Raum feste unsere Infanterie ihre kleinen fähigen Streifzüge fort. Dem Feinde wurden einige Gefangene abgenommen. Entlang der übrigen Front die gewöhnliche Artillerietätigkeit. Unsere Batterien beschossen Upern im Upern-Raum, wo heftige Bewegungen von Truppen und Munitionswagen gemeldet waren. Ein feindlicher Flieger warf einige Bomben auf Upern, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten.

England.

„Eine Kritik, die geeignet ist, Panik zu erzeugen“.

WTB. London, 19. Februar. (Vorzüglich eingetroffen.) In der Unterhausung am 16. Februar brachte Johnson Hids einen Zwischentrag zu der Adresse an den Thron ein, das Unterhaus behaupte, daß die Thronrede keine Maßregeln anfündige, um den Widerstand auf eine weitere und härtere Basis zu stellen. Redner kritisierte die Untätigkeit der Regierung vor dem Kriege und ironisierte die früheren Behauptungen Churchill über die Schutzmaßregeln

Tang einen Auf. Der Chemann, Danaß, bringt auf ihn ein und die Kavaliere entließen die Dege, doch des Karren Gelächter kündigt die Streiter; nur zwischen dem jungen Ehepaar bleibt — weil Danaß Lisa ein Entgegenkommen vorzuzit — Verhinderung zurück. Um sie zu befestigen, wird im Karrengericht der Spruch des Karren gefällt, daß beide bis zum Morgen allein bleiben müssen. Tönt die Veröhnungsglocke bis dahin nicht, so sind sie geschieden. Danaß zwar groß, doch Lisa ist voller Hingebung und bringt ihn zuletzt dahin, daß seine Ehefrau schmeidet und er nur ihr Glück noch will. Er ist bereit, sie freizugeben. Da wirft sie sich ihm jubelnd an den Hals und die Veröhnung ist geschlossen. Der Karren aber läutet die Glocke.
Der lyrische Gehalt und das tiefe Empfinden der Dichtung — selber ist das Zwischenstück, das des Karren Geleitstimmung in fernen Schwüngen wiederholt, im Textbuche nicht enthalten — hat Paul Graener musikalisch festgehalten. Namentlich die Instrumentalmusik schmiegte sich dem Text mit ganzem Empfinden an. Graener ist dabei eigene Wege gewandt und hat sich nicht von Wagner und Richard Strauß beeinflussen lassen. Nichts von beherzigenden Motiven, die der Musik des Gepräges geben. Zaré Stimmgangsmalerei, in der die Weigen die Führung haben. Man könnte weit eher, als an die modernen Realisten an die klassische Meister denken, teilweise stark realistische Momente — wie die Streitigene und des Karren zerstreute Phantasien — enthalten waren. Der erste Aufzug ist gerade darum vielfach weniger wirksam als das Zwischenstück und der zweite Aufzug, in denen der lyrische Gehalt der Musik weiter reiner zutage tritt. Die Wirkung im ganzen war stark, trotzdem — was ich bedauerte — der Komponist kein Werk nicht selbst dirigierte und die Besetzung der einzelnen Partien keine sehr glückliche war.

Oskar Braun hat die Wiedergabe sehr korrekt und hübsch gestaltet, doch ist der Komponist hierüber an erster Stelle zu berufen, seines Empfindens Dolmetsch zu sein. Es dürfte dabei wahrlich auch eine größere Wärme in der leidenschaftlichen Selbstdarstellung erzielt sein.
In der Einzelwiedergabe war Kermann (Dorf-Ischmed Danaß) zur eigentlich tragenden Partie geworden und demgegenüber die lyrische Darstellung des Karren durch Karl Straß, der im übrigen stimmlich auch nicht völlig auf der Höhe war, in den Hintergrund gedrängt. Die lyrische Grundstimmung der Dichtung kam auch in der Partie der Lisa nicht voll zur Geltung, da Dina Mahlenborff, trotz mancher Vorzüge ihrer Schulung, in der Höhe die Weichheit des Tones vermissen ließ. Emil Fischer (Wirt) dagegen war kernig und frisch. Auch die Kavaliere waren durch Aug. Mosler (Walded) und Michael Kunze (Sooned) gut vertreten.
Die feinsinnige Inszenierung durch Leopold Sasse, die dem Stimmungsgelhalt, namentlich in der Abendlandschaft, voll herausgeholt, kam der Aufführung zugute. Der Erfolg war zweifellos und fand in den zahlreichen Hervorrufen seinen Ausdruck, die zum Schluß den Komponisten mit allen Mitteln vor der Rampe riefen. Paul Graeners Singkomödie wird diesem Erfolg sicher noch weitere anstreben und ihren Weg über alle großen Bühnen Deutschlands nehmen, da er Eigenes gibt und musikalisch eigene Wege geht.
Das läßt sich weit weniger von C. W. Korngold sagen, dem musikalischen Wunderkinder, der die Musik der Ballettpantomime „Der Schneemann“ ist. Die Musik ist ansprechend, doch ohne Individualität; angelehnt an die tiefsten Innern empfunden. Töne, die sich der Straußens Melodie nähern, ohne eigene Note, die doch durch Oppenheim lebendigen Vortrag gemannet. Eine hübsche bildmäßige Darstellung, die die Inszenierung erzielte, und dem Texte angepaßte Landdarstellungen, die unter Amalie Peters Leitung die Pantomime auszeichneten, brachten der Gesellschafter von Colombina, die dem holländischen Oheim eine Nase dreht und mit Pierrot dazugeht, nachdem er als Schneemann den Oheim Pantalon noch brav geängelt, erst die wohlwollende Aufnahme. In der Darstellung zeichneten sich Amalie Peters als Colombina, Hans Friedrich als hübscher Pierrot aus. Auch Berta Kallweit als Schneeflecker war recht ansprechend.

Stieg | 21. 1914

den Verleihen aus hervor, daß Mangel an Munition drohte und daß die Lebensmittel, obwohl sie durch einen glücklichen Zufall der Belagerung um 27 Rinder und Korn ergänzt wurden, nur noch für einige Monate reichten. Das unentbehrliche Chinin und andere wichtige Medikamente waren fast verdrängt. Der Gesundheitszustand der Belagerten hatte sich verschlechtert; infolge der einseitigen Kost wüthete unter den Eingeborenen die Cholera.

Der noch weitere 6 Monate hat die heftigste Belagerung dann in dem ungleichen Kampfe ausgehalten. Zu den mannigfachen Notwendigkeiten der Belagerten fehlte es an Munition, Lebensmitteln und Wasser haben vermehrt, was der Uebermacht der Feinde in 1 1/2 Jahren Ansturm nicht gelungen.

Verführung auf Madagaskar.
Ueber die Verführung auf Madagaskar erzählt ferner "Le Journal" aus Antananarivo:
Die seitlich ernannte Ereignisse haben sich auf Madagaskar abgespielt. Am 31. Dezember sollten die europäischen Offiziere, Interoffiziere und Soldaten vergiftet werden. Die Verführer hatten, nachdem die Schlingen auf ihre Seite zu bringen oder zum mindesten in den Schenkel von Waffen zu gelangen. Die hohen Beamten sollten gleichfalls vergiftet oder niedergemetzelt werden, ebenso wie die anderen Regimentsführer. Nur fünf Jahren war die Organisation der Verführung unter dem Deckmantel einer patriotischen Gesellschaft gegründet worden. Es liegt auf der Hand — schreibt das Pariser Blatt —, daß die für Propagandamittel von den dort wohnenden Deutschen (1) erhielten. Eine Anzettelung ermöglichte es, die madagaskarische Verführung zu entdecken. Ueber 200 Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Untersuchung geht weiter. Die Bevölkerung bleibt ruhig, ebenso wie die große Masse der Eingeborenen, die von der deutschen Propaganda nicht berührt wurde und die unserer Sprache treu bleiben. Hier wie auch in den anderen Kolonien ist die deutsche Verführung ohne Wirkung geblieben.

Wie Mitter? Es sind doch Deutsche, die Deutschen! Selbst auf Madagaskar treiben sie ihre verrückte Propaganda! Nur gut, daß die französische Intelligenz berartige Schliche gleich herausbekommt und mit deren Aufdeckung — fällt immer wieder von neuem blamiert!!!

Schwig v. Wilmann nicht gekent?
WTB. London, 19. Februar. Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt: Ueber das Gesicht mit dem deutschen Kanonenboot auf dem Tanganika-See wird noch gemeldet: Das Kanonenboot erlangte sich nach 20 Minuten nach Beginn des Kampfes. Es hatte durch 12 Treffer ernsthafte Schäden erlitten. Maschine und Kessel blieben unbeschädigt. Die Reparaturen werden eine Woche beanspruchen. (Es handelt sich um den kleinen Dampfer Schwig v. Wilmann.)

Prinz Oskar, nicht Prinz Eitel Friedrich.
In unserem Bericht über die Rettung einer Motorbatterie durch Prinz Eitel Friedrich ist dem Empfänger infolieren ein Irrtum unterlaufen, als es sich bei der geschilderten Begebenheit nicht um diesen kaiserlichen Prinzen, sondern um den Prinzen Oskar von Preußen gehandelt hat.

Ein sehr erfreuliches wirtschaftliches Zeichen.
WTB. Wien, 21. Februar. Dem "Freundenblatt" zufolge weisen die Sparanlagen bei den Banken und Sparkassen im Januar 1916 eine weitere Steigerung um 82 Millionen Kronen auf.

Ein Bahnhof in Saloniki von einer deutschen Bombe getroffen.
"Journal" berichtet aus Saloniki: Ein deutsches Flugzeug gelangte am Donnerstag bis an die Vorstadt Saloniki, und es glückte ihm, eine Bombe auf den Verbindungsbahnhof zu werfen. Erklärtlicher Schaden ist nicht verursacht worden. (???) Red.)

Rifles sind totschwiegen.
D. Rotterdam, 21. Februar. Was man hier aus Paris erzählt, macht die französische Zeitung seit einigen Tagen mit großer Sorgfalt darstellbar. Die französische Presse mit seiner Elbe mehr des Königs Nikolaus und seiner Familie besetzt.

Die Torpedierung des holländischen Motorschiffes "Artemis".
WTB. Haag, 19. Februar. Das Ministerium des Meeres teilte dem Korrespondenzbureau mit, daß nach Mitteilung der deutschen Regierung auch die von dieser angelegten Untersuchungen ergeben haben, daß an der Haltung des Motorschiffes "Artemis", das an der Nacht zum 2. Februar torpediert wurde nichts auszusagen war. Die deutsche Regierung erklärte, sie erkenne an, daß die Torpedierung ein Verbrechen des Kommandanten des Torpedobootes war. Sie verurteilt das Vorgehen des Kommandanten und hat entsprechende Maßnahmen getroffen. Die deutsche Regierung hat ferner ihr Bedauern über den Vorfall ausgedrückt. Entschuldigungen angeboten und sich bereit erklärt, den Schaden zu ersetzen.

Automobil und Vaterlandsiebe.
"Neuere Rotterdamse Courant" meldet aus London: Der nationale Ausschuss für die Fortsetzung der Sparmaßnahme im Kriege erklärt einen Auftrieb an das Publikum, worin es aufzufordern wird, so wenig wie möglich Autos zu fahren. Die Blätter erkennen die Notwendigkeit dieses Aufrufs an, glauben jedoch, daß nur Zwang zum Ziele führt.

Ein japanischer Kriegsmaterialdampfer in Brand geraten.
Clouds melden, daß der japanische Dampfer "Panama Maru", mit Kriegsmaterial von San Francisco unterwegs, in Brand geriet; ferner ist der Dampfer "Orfeana" (2293 Tonnen) jetzt entzündet auf die Westküste geleitet worden. — "Central News" melden aus London, daß der durch das Großfeuer im Hafen von Brooklyn verursachte Schaden an den englischen Dampfern "Pacific" und "Boston Castle" sich auf 1 400 000 Pfund beläuft.

Ein englischer Piratenflott.
D. Washington, 21. Februar. Hier verlautet, daß die Seehäupten amerikanischer Wertpapiere im Betrage von mehreren Millionen Dollars, die von Amtsdarm nach Kenner geschickt worden waren, beschlagnahmt haben. Man

glaubt, daß zahlreiche Verhaftungen angeführt werden könnten, die dieses Vorgehen rechtfertigen würden, falls die Vereinigten Staaten dagegen Einspruch erheben sollten.

Gegen Kardinal Mercier.
T. U. Köln, 19. Februar. Die "Kölnische Volkszeitung" wendet sich in einem Artikel gegen Kardinal Mercier und stellt die Frage: War es Zufall, daß Mercier in Rom mit Briand zusammentraf, mit diesem eine längere Unterredung pflegte und daß dann vom Eiseitrum aus der Juntspruch verbreitet wurde, Mercier habe Briand Beweise für die deutschen Schanzarbeiten in Belgien gegeben? Der Artikel scheint eine veränderte Haltung des deutschen Gouvernements gegen Mercier befürworten zu wollen.

Die Antwort des deutschen Epistopos auf das Kollektivschreiben der belgischen Bischöfe.

T. U. Köln, 19. Februar. Bezüglich des gemeinsamen Schreibens der belgischen Bischöfe an den deutschen Epistopos wegen eines demerikanischen Schreibens über die angelegten Grenz in Belgien gibt die "Kölnische Volkszeitung" folgendes bekannt: Wir haben nunmehr an zukünftiger Stelle erfahren, daß der deutsche Epistopos auf jenes Kollektivschreiben der belgischen Bischöfe vom 21. November 1915 nicht antworten wird. Wir haben die Überzeugung, daß für diese Stellungnahme der deutschen Epistopos vor allem der Wunsch des Heiligen Vaters maßgebend gewesen sei, daß derartige Postulaten unter Bischöfen verschiedener Nationen vermeiden werden. Die Entschädigung unserer Bischöfe ist auch sehr sehr verständig, weil das Schreiben des belgischen Epistopos nur dazu dient, die bestehende politische Erregung im belgischen Volk aufrechtzuerhalten, und weil das vorgeschlagene kollektive Schiedsgericht rechtlich unmöglich und praktisch völlig unbrauchbar ist.

Sindenburgs Lehrer — der Direktor der Volksschule 7 Jahre.
Paul Böhhammer, der hervorragende deutsche Dankschreiber, feiert am 21. Februar seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag. Böhammers Weg zu seiner bedeutungsvollen wissenschaftlichen Stellung ist um so interessanter, als Böhhammer lange Jahre aktiver Offizier war, ehe er sich der Literatur zuwandte. Und daß er auch in seinem Offiziersleben seinen Kreis gena ausfüllte, beweist der Umstand, daß er zum Lehrer an der Kadettenabteilung berufen wurde, wo sein Vorgesetzter als Sindenburgs sein Schüler wurde. Böhhammer hat vor einem Jahre sein Lehramt auf sein Amt als Lehrer Sindenburgs erlassen, der ihm schon als junger Offizier durch seine große Begabung aufgefallen ist. Für seine wissenschaftlichen Verdienste und seine freie Arbeit und Lehrtätigkeit der "Kölnischen Volkszeitung" ist Böhhammer bereits zu seinem höchsten Ehrentitel ernannt worden. 1908 erhielt er den Titel Professor.

Major Sperling f.
e. B. Berlin, 21. Februar. Major Sperling, der bekannte Luftschiffpilot, der sich um die Entwicklung der Motorluftschiffahrt hohe Verdienste erworben, ist gestern in einem Sanatorium in Wiesbaden gestorben. Er war mehrere Jahre Führer der gesamten deutschen Motorluftschiffahrt. Dann übernahm er das Kommando des Luftschiffbataillons Nr. 1 an Stelle des Major Groh und wurde später zur Versuchsabteilung kommandiert. März 1909 beging er unter vielen Ehrungen das bis dahin einzig dastehende Jubiläum seiner 100. Geburtstag. Am 3. Juli des genannten Jahres brachte er das Motorluftschiff "Z 1" nach West, und die glückliche Landung auf dem Grenzplatz Fresenow gab Anlaß zu feurigen Ovationen. Ein Seitenwund nach 1912 bei der verdienstvollen Offizier, eine Halskrankheit aufzuführen. Dort hat Major Sperling, dessen Name unauflöslich mit der großen Entwicklung unserer Luftschiffahrt verknüpft ist, sein Leben ausgehaucht.

Der Justizetat in der Staatshaushaltkommission.
Berlin, 19. Februar. Die Staatshaushaltskommission des Abgeordnetenhauses beriet den Justizetat. Der Berichterstatter gebot die zahlreichen im Jahre Gegebenen aus den Kreisen der Justiz. — Auf eine Anregung von konservativer Seite wurde die Einlegung einer Subkommission beschlossen, die eingehende Gutachten für die Hilfe der durch den Krieg hervorgerufenen Notlage von Beamten der Justizverwaltung aufstellen soll. Die Wahl dieses Unterausschusses soll in einer der nächsten Sitzungen erfolgen. Die Besprechung wendete sich darauf der Bundesratsverordnung über die Entlastung der Gerichte zu, insbesondere auch im Hinblick auf den bereinigten Uebertrag aus dem Kriegsjahr in den Friedensjahre. Es bestand Uebereinstimmung darüber, daß die durch § 3 des Ermächtigungsgesetzes vom 4. August 1914 dem Bundesrat erteilte Befehlsgewalt gemäß mit dem Krieg ohne weiteres aufhöre, so daß zu einer etwaigen Verlängerung ein Gesetz erforderlich sein würde. Ein fortwirkender Abgeordneter wies darauf hin, daß der Frieden ja nicht über Nacht kommen werde, sondern daß zunächst ein Zwischenzustand eintreten dürfte, innerhalb dessen die Ueberleitung würde erfolgen können. — Der Justizminister gab Aufschluß über den Rückgang der Tätigkeit der Justiz während des Krieges und über den Rückgang des Beamtenpersonals, wobei er hervorhob, daß die jetzt in Tätigkeit befindlichen Justizbeamten stärker und nicht schwächer beschäftigt seien als im Frieden, was aber durchaus angemessen erweise. Ein Rückgang des Arbeitsumfanges habe namentlich Ratgebunden in Grundbuchämtern und in Zivilprozessen, eine Zunahme dagegen in Vormundschaftsämtern. Nach der vorgetragenen Statistik beläuft sich der

Rückgang an Beamten
am 15. Dezember 1915 gegen den 15. Dezember 1913: Bei den Richtern der Oberlandesgerichte auf 33 Prozent, bei den mittleren Beamten der Oberlandesgerichte auf 20 Prozent, bei den Beamtritten auf 38 Prozent, bei den mittleren Beamten der Landgerichte auf 36 Prozent, bei den Amtsrückgekehrten auf 35 Prozent. Von den Referendaren sind zum Here und zur Heeresverwaltung abgegeben 85 Prozent, von den Urkäten wiederum 40,31 Prozent. — Die namentlich in Strafgefängnissen im Kammergerichtsbezirk seien von 4503 am 1. Januar 1912 auf 2699 am 1. Januar 1916 zurückgegangen, die weiblichen in derselben Zeit von 235 auf 418 geblieben. Eine große Zahl der kleinen Gefängnisse sei geschlossen. Von den Nationalliberalen wurde beantragt, daß bei Hypothekensachen eine einjährige Zahlungsfrist und bei

Jinsfagen eine sechsmonatige Zahlungsfrist von Richter lösgemacht werden dürfen. Ein fortwirkender Abgeordneter unterließ den Antrag grundsätzlich und nachdem der Justizminister wohlwollende Ermüdung zugesagt hatte, wurde der Antrag aus geschäftlichen Gründen zurückgezogen, ebenso ein weiterer nationalliberaler Antrag, wonach die Vergütung der Einigungsämter Vollstreckbarkeit erlangen sollten.

Ein Zentrumredner bemängelte, daß ein Generalkommando an den Oberlandesgerichtspräsidenten ein Ersuchen um Verhängung schwerer Strafen gerichtet und daß der Oberlandesgerichtspräsident dieses Ersuchen der Richter des Bezirkes zur Kenntnisnahme weitergegeben habe. Entsprechend einer Anregung von fortwirkender Seite erklärte der Minister, den Oberlandesgerichtspräsidenten zur Verhängung über die Gründe dieser Weitergabe anfordern zu wollen. Ein Kommunistenmitglied bemängelte, daß die selbstbetretende Intendantur des 9. Armee Korps in Altona, eine preussische Behörde, häufig in ihren Berichten die Zuständigkeit der preussischen Gerichte zugunsten der hamburgischen Gerichte ausüble und dadurch nicht bloß preussische finanzielle Interessen schädige, sondern auch ein ideales Interesse der preussischen Gerichte verlege. Der Minister erwiderte, daß die Intendantur der Kommandogewalt unterliege, er daher nicht eingreifen könne. Dem wurde entgegengehalten, daß die in Altona gerichtete Preussische Intendantur dem preussischen Kriegsministerium zugehörig und nicht dem Generalkommando unterliege. Nach einer eingehenden Ausprache über die Verhältnisse der Intendantur, die Kanzleibeamten und andere Beamtenkategorien, sowie über die Notprüfungen wurde der Etat unverändert genehmigt.

Deutsches Reich.

Der Zusammenschluß der Fürstentümer Schwarzburg.

Anhalt, 21. Februar. Der Landtag beschloß dem Reformansatz gemäß einstimmig, aus seiner Mitte einen Ausschuss von sechs Mitgliedern zu wählen und ihn zu beauftragen, mit einem gleichen Ausschuss des Sondershäuser Landtags Beratungen darüber zu führen, auf welche Weise die Vereinigung der beiden Fürstentümer zu einem Staat oder wenigstens die teilweise Vereinigung der Fürstentümer zu einer gemeinsamen Regierung und eine gleichmäßige Fortentwicklung der Verfassung in den schwarzburgischen Ländern zu schaffen sei. Der Landtag wurde darauf gelöst.

Die Berliner Butterverkaufsregelung.

WTB. Berlin, 20. Februar. Wie die Blätter melden, haben die Groß-Berliner Gemeinden die Regelung des Butterverkaufs im Reichsland gemeinsam in die Hand genommen. Dieser wird vom 21. Februar ab in folgender Weise gelassen: Butter kann nur auf Grund der Brotskarten bezogen werden. Jeder Inhaber einer Brotskarte darf wöchentlich nicht mehr als ein Viertelbrot Butter erhalten. Mehr als ein Viertelbrot darf in einem auf ein Brotskarten vorgelegt werden. Die Brotskarten sind von dem Brotskarteninhaber mit einem entsprechenden Vermerk zu versehen. Der Butterbezug von außerhalb wird durch die Kartierung nicht berührt. Die Bestimmungen gelten nicht für Krankenhäuser und ähnliche Anstalten. Eine Anzahl Groß- und Kleinhandlungen sich die Butter im Großhandel und von auswärts beschaffen.

Die ummirfame Fährtensteuer.
T. U. Dresden, 19. Februar. Die Reichsfinanzminister hat nach den Feststellungen des Eisenbahnausschusses der zweiten Kammer, in Sachsen eine derartige Abänderung auszuführen in die unteren Kraftfahrzeuge bewirkt, daß der Einnahmeausfall das Doppelte des Betrages der Steuer betragt. Der Ausschuss fordert daher die Regierung auf, im Bundesrat für die Beilegung der Steuer einzutreten.

Die Kriegsausgaben des Hamburger Staates.
Nachdem bereits 65 Millionen Mark zur Beilegung durch den Krieg ersehener außerordentlicher Ausgaben von Hamburger Staat bewilligt und bis auf einen geringen Betrag auch in Anspruch genommen sind, beantragte der Senat bei der Bürgerkammer, weitere 10 Millionen Mark für diesen Zweck zu bewilligen.

Ausland.

Der Prozeß gegen die schweizerischen Obersten
des Generalstabes Gali und v. Rattenamp, über dessen Beschuldigung und Bedeutung wir freilich nur Andeutungen machen konnten, soll am 24. d. M. vor dem Militärgericht in Zürich zur Verhandlung kommen.

T. U. Lugano, 19. Februar. Hier fällt allgemein auf, daß die italienischen Blätter mit großem Vergnügen und bescheidener Schärfe die Hege gegen den schweizerischen Generalstab erweisen. Selbstverständlich unterstützen sie auf das Entschiedenste die Forderung der Pariser Blätter und der hauptsächlich-amerikanischen Presse auf Abweisung des Oberkommandierenden der Schweizer Bundesarmee General Willé.

Rohlenmangel in Spanien.
e. B. Madrid, 20. Februar. Infolge des zunehmenden Mangels an Rohlen veröffentliche die spanische Amtsetzung ein Dekret, durch welches die Rohlenarbeiter vom Militärdienst befreit und ihnen die Erlaubnis erteilt wird, zu den Gruben zurückzukehren.

Das Roumemeum wieder eröffnet.
Aus Paris wird der "Frank. Ztg." gemeldet: Nach dem "Zeit Journal" wird die Skulpturenansammlung des Louvre am 1. März für das Publikum wieder geöffnet. 700 Gemälde aus dem Louvre befinden sich noch in Louloue.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dade für den politischen Teil, für Bruchmachenden, Bericht, Sonder: Eugen Brinmann; Beiliegungen, Vermittler n. 3. 3. Siegfried Dade; für Unterhaltungs- und Leitungsarbeiten: Hans Kometel; für den Anzeigen- und Werbungs-Teil: Dr. und Verlag von Otto Penbel. Gemittelt in Halle a. S.

Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.
Ein glänzendes Varietés-Programm:
Verlängertes **Paul Beckers** Solozuszenen.
Lavaris fliegende Hunde!
Carl Pauly, Deutschlands bester Kunstpfeifer und
Tierstimmen-imitator.
3 Schwestern Hasson, Drehseil-
Künstlerinnen.
Besuchen, das altsächsische Uniform, mit seinen urkomischen
Vorträgen und weitere erstklassige Kunstkräfte

An unseren 5 Fronten.
Lichtbilderabend im Mozartsaal.
Weidenplan 20 Kartenverkauf an der Abendkasse 50 Pf.

Th.-Jasäle.
Dienstag, den 22. Februar, abends 8 1/2 Uhr:
Lichtbilder-Vortrag
des jugtürkischen Schriftstellers und kaiserlichen otto-
manischen Ingenieurs
Santo Bey de Sémo
Harom und türkische Frauen.
Sultaninnen und ihre Macht, Irrtümer der Abendländer über
die türkische Frau, Der Harom und seine Bedeutung,
Odalisken, Trechten und Kleidung, Ehe und Scheidung,
Emanzipations-Bewegung usw.
Karten zu M. 3.—, 2.—, 1.— in der
Hofmusikalienhandlung von Heinrich Holthan, Gr. Ulrichstr.

Volkspark, Burgstraße 27.

Morgen Dienstag, den 22. Februar 1916, abends 8 Uhr
im unteren Saal:

Gr. Instrumental- und Liederabend

ausgeführt von
Frl. Anni Kühns, Opernsängerin.
Frl. Käthe Kleinlein, Konzertsängerin.
und den aktiven Mitgliedern der Militär-Kapelle Erjag-Abteilung
Selbsttätiger-Regt. 75.
Ein prächtiges Programm, bestehend aus besten Musikstücken, guten
Vokalstücken und gediegenen Duetten, kommt zur Aufführung.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein Die Gesellschaftleitung.

Freitag, den 25. Februar abends 8 1/2 Uhr,
Operetten- und Lustspiel-Abend
veranstaltet von der
Gordes'schen Bekleidungsakademie
(Direktor Carl Davids)
unter dem Protektorat der Frau General von Bonin.
Zur Aufführung gelangen die Burleske „Moderne Ehe“ von Max
Reichardt und die Operette „Mariner-Liebeschmerz“ von Emil
Christiani. — Eintrittskarten zu 3.—, 1.50, 1.—, 0.50 M., sind in
der Akademie sowie an der Abendkasse zu haben.
Der Erlös ist für die beiden Hallischen Lazarettzüge O I und
Y I bestimmt.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.
Montag, den 28. Februar, 8 Uhr,
129. Kammermusik-Abend
der Herren Konzertmeister Paul Wille, Alfred Wille,
Bernhard Unkenstein, Professor Georg Wille unter Mit-
wirkung des Gewandhaus-Filialisten Maximilian Schwedder.
Streichquartett G-dur op. 76 Nr. 1 von Haydn. — Flöten-
Serenade von Beethoven. — Streichquartett D-dur
von Mendelssohn.
Karten zu M. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 bei Heinrich Holthan.

Konditorei und Kaffeehaus Zorn.

Dienstag, den 22. Februar:
Abschieds-Konzert
des Konzertmeisters Arthur Bohnhardt.
„Ausschank von Salvatorbier“.

gute Qualitäten, empfiehlt
Paul Ochsenknecht,
Gr. Klausstr. 5.
3000 Ztr. Zentralheizungskoks
verkaufen sofort billig
Rud. Eckhardt & Co.,
Kleinen- und Metall-Großhandlung, Mühlbergstraße 45 e. — Telefon 376.

Mittwoch, den 23. d. Mts.
empfehlen wir wieder in großer Auswahl
erstklassige
**Belgier und dänische
Ackerpferde**
sowie
**Oldenburger und
Meißener Wagenpferde**
in unserer Filiale Halle S., Magdeburgerstr. 46. — Telefon 6298.
Wilh. Stock i. v. Th. Weinstein.

Astoria-Lichtspielhaus.

Heute und folgende Tage:
**Wie unsere Kriegs-
Invaliden wieder
arbeiten lernen.**
Hochinteressante Aufnahmen aus dem
königl. orthopädischen Reserve-Lazarett
zu Nürnberg.
Ein 2-Akter, der uns in erschöpfen-
der Weise zeigt, dass unsere Kriegs-
Invaliden trotz schwerster Verletzungen
ihrem Berufe wieder zurückgegeben werden
können.

Thalia-Fest-Säle.

Geißstraße 42, Anhalter E. Osborg.
Mittwoch, den 23. Februar, abends 8 1/2 Uhr
Grosses volkstümliches Konzert,
ausgeführt von der geliebten Kapelle
des 13. Panthums-Infanterie-Regiments (W. A. K. 31.)
unter persönlicher Leitung des Herrn Königs.
Eintritt einigt. — Fernsprecher: 35 016.

Strohüte

werden gewaschen, gefärbt, nach neuesten Formen modernisiert
und in bekannter sauberer Ausführung geliefert.
Saubere Panama-Wäsche.
Gebrüder 1856.

A. Tenner, Halle a. S., Mittelstr. 6.

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftliche und geschäftliche, Hand und Maschiné, Vervielfältigungen
Rundschreiben, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnützige Unternehm. Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte
für Schreibs. Kontos, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus
und nach auswärts.
Kartenzettel 16. Fernsprecher 5032.

Trotz der enormen Preissteigerung und der in Aussicht
stehenden Schliessung der Reichsgrenzen verkaufe soweit der
Vorrat, ca. 500 Zentner, reicht, zu bisherigen billigen Preisen,
Blut-Apfelsinen Stück von
ff. Apfelsinen 5
Mandarinen
Zitronen
Pfenning an
Empfehle ferne mein gut sortiertes Lager in
L. C. Oetters Warenladen, Otto Hantschke-Kunsthof
naherhalt, bester Ersatz für teure Butter.
Alles dies finden Sie im
Valencia-Garten
Leipzigstrasse 96 und Grosse Ulrichstrasse 25.

Thate Harz, Behrs und Haus-
haltungs-Personal von Fr. Brod-
schmidt, Bach in Kriegerstr. 100
Untericht. Beste Erhaltung und Kräf-
tigung in reichhaltiger Wahl. Preis.
Gartenfähige, gute Schläger, zu
verarbeiten in der Kurze-Häcker
Wahlstrasse 7, Gartenhaus II.
Die Verwaltung der Volksküche und
Kaffeehaus macht ganz besonders
darauf aufmerksam, dass auch während
der Kriegszeit Marken bei den ange-
gebenen Verkaufsstellen zu haben sind
die an Bedürftige verteilt werden
können. —
Die Volksküche
befindet sich:
Brunnengasse Nr. 31.
Speisen werden verabreicht von
11—1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pf.
1 halbe Portion zu 15 Pf.
Marken zu ganzen und halben Por-
tionen, welche an beliebigen Tagen
der Woche verwendet werden können
sind zu haben bei Herrn Kaufmann
Paul Runkel normals Otto Hille,
Geißstr. 68, und bei Herrn Kaufmann
Ludwig Barth, Leipzigstrasse 80,
Stübe des Deutzer Turmes

Brennholz-Verkauf!

Die Arbeitsstätte des Vereins für
Volkswohl Feldstr. 13, Zugang von
der Döbnerstr. 5, Telefon 5028.
1 Rost, fein gehackt 13.00 Mk.
1 „ „ „ 6.75 Mk.
1 Rost „ „ 0.80 Mk.
nur gutes Riefenholz.

Trauer-Abteilung.

Schwarze
Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen,
Unterröcke und Morgenröcke.
Kleiderstoffe.
Anfertigung nach Mass.
Auf Wunsch sofortige Auswahlendung.
Fernsprecher 379.
Bruno Freytag, Leipzigstr.
100.

Bruno Heydrichs Konservatorium f. Musik und Theater.

Wegen verschiedener Erkran-
kungen muss der
Konzeri-Opern-Abend
auf einen späteren Zeit-
punkt verschoben werden.
Der Aufführungstag wird
noch mitgeteilt.
Die ausgegebenen Ein-
trittsprüfungen behalten
Gültigkeit.

Eine Frühlings-
fahrt durch
Kaiser-Panorama
Gr. Ulrichstr. 415, I.
Von
Innsbruck
bis Trient

Wollwasch-Seife

Etwa 40 Pf.
unentbehrlich zum Waschen von Wol-
len Sportmägen, Sweater, woll
Unterzeug, wollenen Strümpfen etc.
Schnee-Mehl, Gr. Sternstr. 84

Bei Husten, Bron-
chitis, Grippe,
Spurguldrin
aller Art,
Beruhigung
u.
vorzügliche Erfolge
bei
Rotolin-Pillen.
Schädlig in W. 2.— pro Schachtel
in allen Apotheken. Wie nicht vorzüg-
lich und nicht nur ein durch unsere
Verlangbarkeit
Stich & Co., Berlin SW 4
Einflussreiche Ärzte
höchstlich lobend,
Schöne Niederlagen in Halle:
**Wier-Apotheke und
Hirsch-Apotheke.**
Bei härmlichem
Schmerzmittel
(auch bei heftigen Wunden)
verschafft Ihnen
Dr. Kochs Küßlsalbe
(Antipruritus)
sichere Erleichterung. Topf 3.—,
Erhältlich in allen Apotheken.

Feldgrauer,

22 Jahre, nämlich die Bekanntheit
eines bei Mädh. zu angelegten Brief-
wechsels, um später zu betreten. Offert,
unt. F. 2732 an die Exped. dies. Bl.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen hoch erfreut an
Halle a. d. S., den 18. Februar 1916,
**Ernst Schröder und Frau,
Meta geb. Reinecke.**

Ihre Vermählung geben bekannt
Dr. med. Schüler
Dora Schüler geb. Glimm.
Halle a. d. S., den 21. Februar 1916.

Am 16. Februar d. Js. verschied
der Rechtsanwalt
Herr Professor Dr. Kraemer,
hier.
Seine grosse Pflichttreue im Beruf und
die Lauterkeit seines Charakters und seiner
Genügsamkeit werden ihm ein bleibendes An-
denken bei uns sichern.
Halle a. d. S., den 18. Februar 1916.
Der Präsident, die Direktoren und
die Mitglieder des Land- und Amtsgerichts.
Der Erste Staatsanwalt
und die Mitglieder der Staatsanwaltschaft.

Für die vielen Beweise der Liebe beim
Heimgange und Beerdigung meiner lieben
Tochter
Elfriede Grunwald
sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.
Halle a. d. S., Mittelstraße 5a,
den 21. Februar 1916.
Bernh. Grunwald.

Stadt-Theater

Dienstag, den 22. Februar 1916
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr
Zum siebenten Male
Tausend und eine Nacht.
Operette von J. Strauss.
Mittwoch: Erste Wiederholung
von: Das Narrengericht.
Hierzu: Der Scherenschnepper.

Für Militär:

Sporen,
Kandaren,
Steigbügel,
Uniform-Knäpfe,
Uniform-Abzeichen,
Erkennungsmarken,
Prakt. Esabestecke,
Prakt. Taschenmesser,
Signalpfeifen.
Ferdinand Haassengraber,
Metallw.-Fabr., Vernickelung,
Barfüßersr. 9, Fernspr. 119.
Erneuern u. Brunnieren
von Säbeln, Helmbeschlägen usw.

Flur- Garderoben

ca. 50 Stück empfiehlt
besonders preiswert
Möbelfabrik
C. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 36a und b.

Metallbetten

an Private
Holzrahmenmatt, Kinderbetten
Eisenmöbelfabrik Suhl. H. Thür.

Familien-Nachrichten.

Trauerfeier und Einäsche-
rung des Geleiteten d. L.
Rudolf Lötsch
erfolgt Dienstag, den 22.
Februar 1916, nachmittags
4 Uhr, im Krematorium
zu Leipzig.

Die glückliche Geburt
eines Jungen
zeigen hoch erfreut nur
hierdurch an
Dr. med. Kurt Pein
und Frau,
Margarete geb. Jabusch.
Schkeuditz, 19. Febr. 1916.